

## Der fremdsprachliche Fachunterricht („CLIL“) an den Schulen in Europa

Angesichts des zunehmenden Ausbaus der Mobilität und der Zusammenarbeit ist es heute für die europäischen Bürger unverzichtbar, mehrere Sprachen zu beherrschen. Um es allen zu ermöglichen, sich gute Sprachkenntnisse anzueignen, befassen sich die politischen Entscheidungsträger auf nationaler wie auf europäischer Ebene mit der Frage, wie der Erwerb dieser Kenntnisse in der Schule verbessert werden kann. Insbesondere werden Studien durchgeführt, um zu ermitteln, welche Methoden hier besonders erfolgreich sind.

In diesem Rahmen hat sich das Eurydice-Netz mit einem innovativen Ansatz befasst, der in Europa derzeit im Rahmen verschiedener Modellversuche erprobt wird: der fremdsprachliche Fachunterricht („CLIL“ – Content and Language Integrated Learning). Im Rahmen des Unterrichts nach dem CLIL-Ansatz werden bestimmte Fächer des Lehrplans (neben dem Sprachenunterricht) in einer anderen Sprache als der regulären Unterrichtssprache unterrichtet. Der Sprachunterricht im Rahmen der sog. „Immersion“ (Sprachbad) in Vollzeitform wird im Rahmen dieser Veröffentlichung nicht berücksichtigt, da in dieser Unterrichtsform das gesamte Unterrichtsprogramm in ein und der selben Sprache vermittelt wird.

Diese Veröffentlichung bezieht sich in erster Linie auf die Bildung im Primarbereich und im Sekundarbereich. Sie wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission erstellt.

### ***Fremdsprachlichen Fachunterricht gibt es in den meisten Staaten***

Die ersten Erfahrungen mit dem Unterricht nach dem CLIL-Ansatz wurden in den meisten Fällen in Verbindung mit einer ganz spezifisch gelagerten Sachlage durchgeführt: in Staaten mit mehreren Amtssprachen, mit Regional- oder Minderheitensprachen oder in Grenzregionen. In Luxemburg und auf Malta, wo der Unterricht nach diesem Ansatz landesweit an allen Schulen eingesetzt wird, reichen die Anfänge des fremdsprachlichen Fachunterrichts bis ins 19. Jahrhundert zurück. Im engeren Sinne hat sich dieser Ansatz in Europa jedoch erst im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts in den 90er Jahren verbreitet.

Der Unterricht nach dem „CLIL“-Ansatz gehört in den meisten europäischen Staaten im Primarbereich und im Sekundarbereich zum regulären Bildungsangebot. Derzeit werden in rund zehn Staaten Pilotprojekte durchgeführt. In der Flämischen Gemeinschaft Belgiens und in Litauen wird der fremdsprachliche Fachunterricht ausschließlich im Rahmen von Pilotprojekten angeboten. In sechs Staaten gibt es überhaupt keinen Unterricht nach diesem Ansatz <sup>(1)</sup>.

---

<sup>(1)</sup> Dänemark, Griechenland, Zypern, Liechtenstein, Portugal und Island.

### **Zielsprachen mit unterschiedlichen Status**

In der überwiegenden Mehrzahl der Staaten, die Unterricht nach dem CLIL-Modell anbieten, handelt es sich bei den Zielsprachen um Fremdsprachen sowie um Regional- und/oder Minderheitensprachen, in manchen Fällen handelt es sich auch um eine zweite Staatssprache. Als Fremdsprachen werden auf diesem Wege - wie im Falle des traditionellen Sprachunterrichts – am häufigsten Englisch, Französisch und Deutsch unterrichtet. In sieben Staaten kann auch Unterricht in drei Sprachen angeboten werden, in dem eine oder mehrere Staatssprache(n) mit Fremdsprachen kombiniert werden <sup>(2)</sup> oder die Staatssprache, eine Fremdsprache und eine Minderheitensprache eingesetzt werden <sup>(3)</sup>.

Den nationalen statistischen Daten ist zu entnehmen, dass der Anteil der Schüler, die in den Genuss eines solchen Unterrichts kommen, zwischen 3 % und 30 % liegt. Die höchsten Beteiligungsquoten beziehen sich auf den CLIL-Unterricht unter Einbeziehung einer Regionalsprache.

Der Unterricht nach dem „CLIL“-Ansatz steht in den meisten Fällen allen Schülern offen. In manchen Staaten wurden Aufnahmebedingungen festgelegt, insbesondere, wenn in diesem Unterricht Fremdsprachen eingesetzt werden. Diese Bedingungen beziehen sich auf den allgemeinen Leistungsstand oder auf die Kenntnisse in der Zielsprache, in manchen Fällen werden beide Kriterien miteinander kombiniert.

### **In der Regel können alle Fächer nach dem CLIL-Ansatz unterrichtet werden**

In der Regel können die Schulen sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich selbst entscheiden, welches Fach bzw. welche Fächer in einer anderen als der Unterrichtssprache unterrichtet werden. Im Sekundarbereich wählen rund ein Dutzend Staaten für den fremdsprachlichen Fachunterricht vorzugsweise naturwissenschaftliche Fächer und/oder die Gesellschaftswissenschaften aus. Die Hälfte dieser Staaten erweitert diese Auswahl um die künstlerischen Fächer und den Sportunterricht. Da den Schulen bei der Umsetzung des fremdsprachlichen Fachunterrichts eine erhebliche Autonomie eingeräumt wird, kann es im Hinblick auf den Umfang der Unterrichtszeit, die hierfür vorgesehen wird, erhebliche Unterschiede geben.

In der Hälfte der Staaten werden die Leistungen, die die Schüler im Rahmen des fremdsprachlichen Fachunterrichts erzielen, im Sekundarbereich beurteilt. Die Beurteilung der Kenntnisse in dem unterrichteten Fach wird in der Regel in der Zielsprache vorgenommen. Aufgrund dieser Beurteilung können die Schüler ein spezielles Zeugnis erwerben. In manchen Staaten können sich die Inhaber eines solchen Zeugnisses auf der Grundlage bilateraler Abkommen an den Hochschulen des Partnerlandes immatrikulieren ohne einen Test zur Feststellung der Sprachkenntnisse abzulegen.

Während die externe Evaluation der Schulen in Europa sehr weit verbreitet ist, ist eine formalisierte Evaluierung des CLIL-Unterrichts nur in vier Staaten <sup>(4)</sup> vorgesehen. In den Niederlanden hat das Netzwerk der Schulen, die fremdsprachlichen Fachunterricht anbieten, eigene Qualitätssicherungsmaßnahmen entwickelt und stellt den Schulen, die den erforderlichen Anforderungen genügen, eine offizielle Bescheinigung aus.

---

<sup>(2)</sup> Spanien, Lettland und Luxemburg.

<sup>(3)</sup> Estland, Lettland, Niederlande, Österreich und Schweden.

<sup>(4)</sup> Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft), Tschechische Republik, Lettland und Vereinigtes Königreich (Wales).

### **Die große Herausforderung: Lehrer für den Einsatz dieser Methode ausbilden**

Um fremdsprachlichen Fachunterricht erteilen zu können, müssen die Lehrkräfte über zahlreiche Kompetenzen verfügen: Fachkenntnisse in dem Unterrichtsfach, Kenntnis der Zielsprache und Kompetenzen, die für das Unterrichten in einer Sachfachsprache benötigt werden, die nicht die reguläre Unterrichtssprache für die übrigen Lehrplanfächer ist. Etwa zehn Staaten bieten im Rahmen der Lehrerausbildung eine Ausbildung für den Unterricht nach dem CLIL-Ansatz an<sup>(5)</sup>. In Deutschland und Frankreich wurden zusätzliche Abschlüsse eingerichtet, die für den fremdsprachlichen Sachfachunterricht qualifizieren, ihr Erwerb wurde jedoch noch nicht verbindlich vorgeschrieben.

Die Lehrkräfte sind in der Regel entweder als Fachlehrer für eines oder mehrere nichtsprachliche Unterrichtsfächer ausgebildet oder als Fachlehrer für ein nicht-sprachliches Fach und eine Sprache<sup>(6)</sup>. Werden für das Erteilen des fremdsprachlichen Fachunterrichts spezifische Abschlüsse vorausgesetzt, dann bezieht sich diese Anforderung überwiegend auf die Überprüfung der Kenntnisse in der Zielsprache. Darüber hinaus werden an manchen Schulen auch im Rahmen bilateraler Abkommen oder punktueller Initiativen Lehrkräfte eingesetzt, die die Zielsprache als Muttersprache sprechen.

Die Studien, die bisher zu diesem Thema durchgeführt wurden, kommen zu dem Schluss, dass der Unterricht nach dem CLIL-Ansatz eine vielversprechende Methode ist, mit der die Schüler gute Fremdsprachenkenntnisse erwerben können. Gebremst wird die allgemeine Einführung eines solchen Unterrichts vor allem durch den Mangel an einschlägig qualifizierten Lehrkräften. Daneben sind noch weitere Hindernisse zu bewältigen, wie das Fehlen geeigneter Unterrichtsmaterialien, sowie die in manchen Staaten sehr restriktiven gesetzlichen Bestimmungen zu der Wahl der Unterrichtssprache.

---

<sup>(5)</sup> Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Spanien, Frankreich, Lettland, Österreich, Polen, Finnland, Schweden und Vereinigtes Königreich (England).

<sup>(6)</sup> Dies trifft insbesondere zu auf Deutschland, Ungarn, Österreich und Norwegen.

### Fremdsprachlicher Fachunterricht („CLIL“) an den Schulen in Europa

---

Titel der Veröffentlichung:	Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe
Reihe:	Eurydice-Umfrage
Herausgeber:	Eurydice
Veröffentlichungsdatum:	Januar 2006
Verfügbare Sprachfassungen:	Französisch und Englisch
Elektronische Fassung:	<a href="http://www.eurydice.org/Documents/CLIL/en/FrameSet.htm">http://www.eurydice.org/Documents/CLIL/en/FrameSet.htm</a>

---

Die nationalen Informationsstellen im Eurydice-Netz haben auf der Grundlage eines gemeinsamen inhaltlichen Leitfadens Länderbeschreibungen verfasst. Diese Länderdarstellungen können auf der Eurydice-Website unter der folgenden Adresse abgerufen werden: [http://www.eurydice.org/Documents/CLIL/de/frameset\\_CLILND.html](http://www.eurydice.org/Documents/CLIL/de/frameset_CLILND.html). Die Angaben beziehen sich auf das Bezugsjahr 2004/05 und decken in erster Linie den Primarbereich und den Sekundarbereich ab. Es werden ebenfalls einige Informationen zum Elementarbereich bereitgestellt. Die vergleichende Analyse, die von der Europäischen Eurydice-Informationsstelle erarbeitet wurde, stützt sich auf diese Länderbeschreibungen.

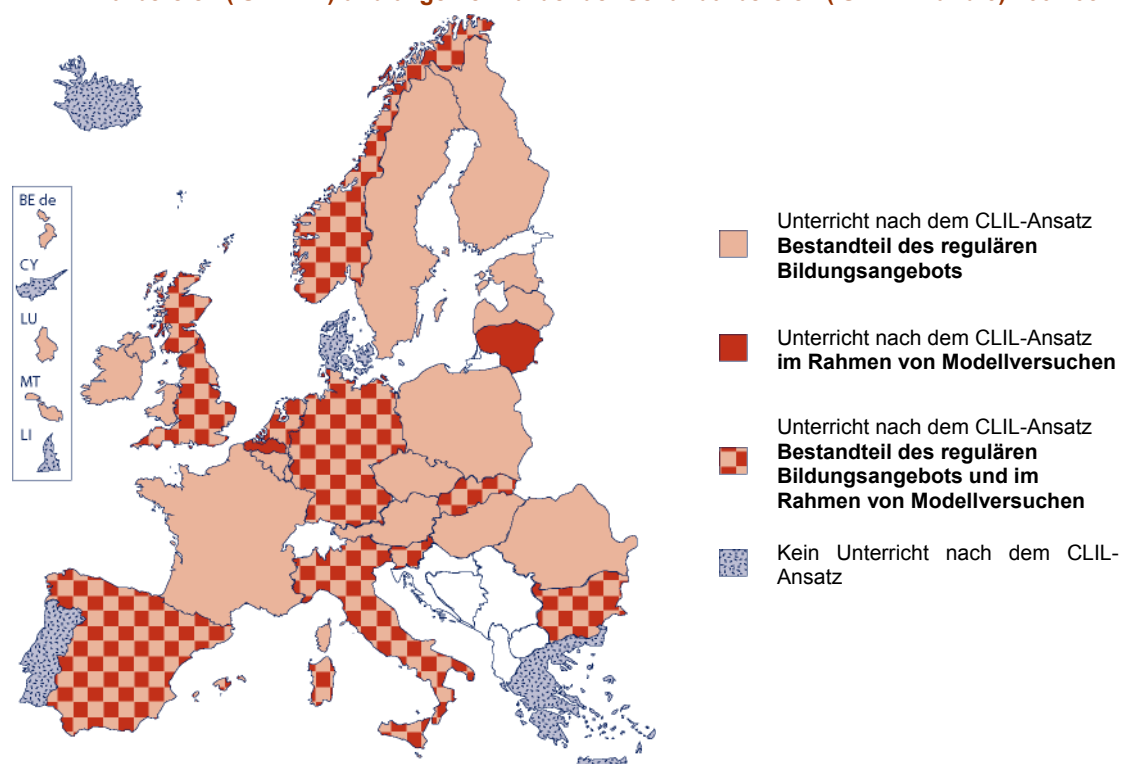
Diese Veröffentlichung wird von der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission finanziert.

### Fremdsprachlicher Fachunterricht („CLIL“) an den Schulen in Europa

Abbildung 1.1.....	S. 6
Status des Unterrichts nach dem CLIL-Ansatz – Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –	
Abbildung 1.3.....	S. 7
Status der im Rahmen des CLIL-Unterrichts eingesetzten Zielsprachen – Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –	
Abbildung 4.1.....	S. 8
Für die Erteilung von Unterricht nach dem CLIL-Ansatz erforderliche Qualifikationen – Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –	
Abbildung 5.1.....	S. 9
Hindernisse für die allgemeine Einführung des fremdsprachlichen Fachunterrichts nach dem CLIL-Ansatz – Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –	

Hinweis: Die Nummern der Abbildungen entsprechen ihrer Nummerierung in der vollständigen Fassung des Berichts, dem die hier aufgeführten Diagramme entnommen wurden.

**Abbildung 1.1: Status des Unterrichts nach dem CLIL-Ansatz  
– Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –**



Quelle: Eurydice

Anmerkung

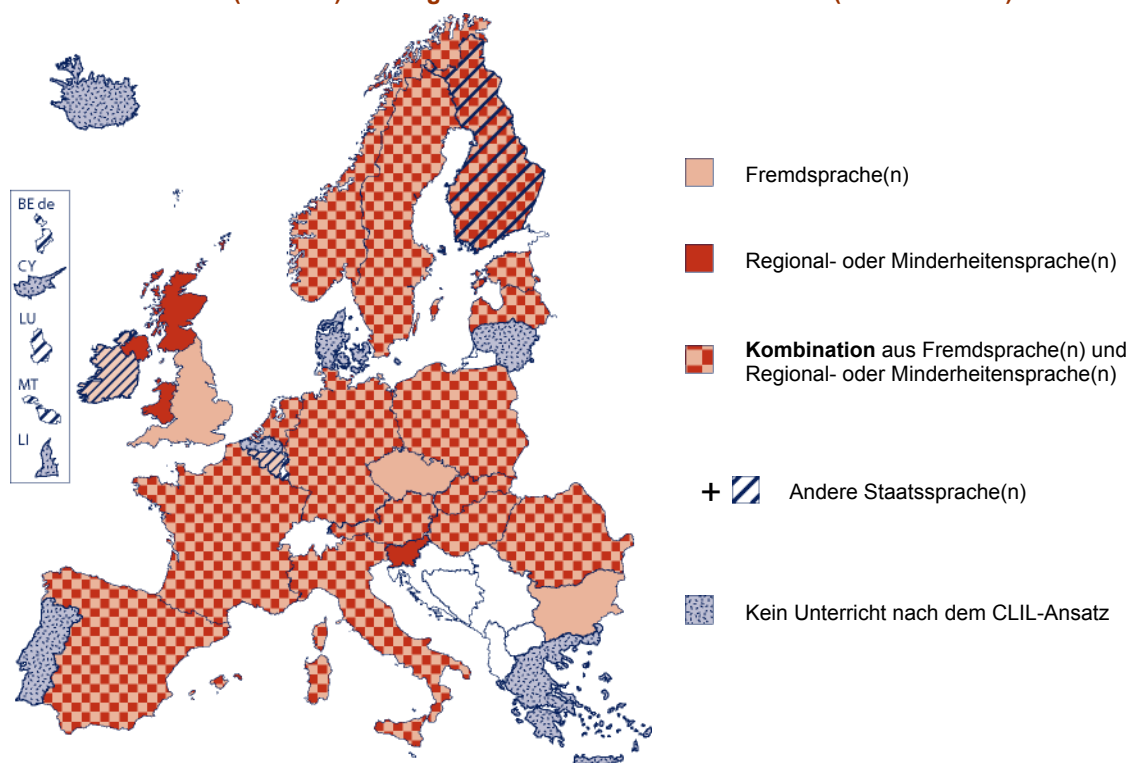
**Liechtenstein:** In der 3. Jahrgangsstufe der Primarschule wird Unterricht nach dem CLIL-Ansatz angeboten, allerdings nur in sehr begrenztem Umfang.

Erläuterung

Maßnahmen zur Sprachförderung von Kindern fremder Muttersprache, in deren Rahmen Unterricht in zwei Sprachen angeboten wird und die im Wesentlichen darauf abzielen, die Schüler langfristig in das reguläre Bildungssystem zu integrieren, wurden hier nicht berücksichtigt. Internationale Schulen wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Die Angaben in dieser Abbildung beziehen sich nur auf die Bildungsangebote von Schulen, die von öffentlichen Behörden finanziert und verwaltet werden. In Belgien, Irland und in den Niederlanden wurden auch die öffentlich subventionierten Privatschulen berücksichtigt.

**Unterricht nach dem CLIL-Ansatz Bestandteil des regulären Bildungsangebots:** Dieser Unterricht ist fester Bestandteil des Bildungsangebotes auf einer oder mehreren Bildungsstufen; dieses Angebot ist zeitlich nicht begrenzt.

**Abbildung 1.3: Status der im Rahmen des CLIL-Unterrichts eingesetzten Zielsprachen – Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –**



Quelle: Eurydice

#### Anmerkungen

**Belgien:** Es gibt drei Staatssprachen (Niederländisch, Französisch und Deutsch). In Belgien gibt es vier Sprachregionen: die französischsprachige Region, die niederländischsprachige Region, die zweisprachige Region Brüssel-Hauptstadt (Französisch/Niederländisch) und die deutschsprachige Region. Gemäß den Sprachengesetzen aus dem Jahre 1963 und eines Erlasses, der 2004 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angenommen wurde, gilt, dass in der Flämischen Gemeinschaft Niederländisch als Unterrichtssprache eingesetzt wird, in der Französischen Gemeinschaft Französisch und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die deutsche Sprache. In einigen Gemeinden der Französischen und der Flämischen Gemeinschaft, die einen Sonderstatus genießen, sowie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft kann der Unterricht im Primarbereich unter bestimmten Bedingungen in einer anderen Staatssprache erteilt werden.

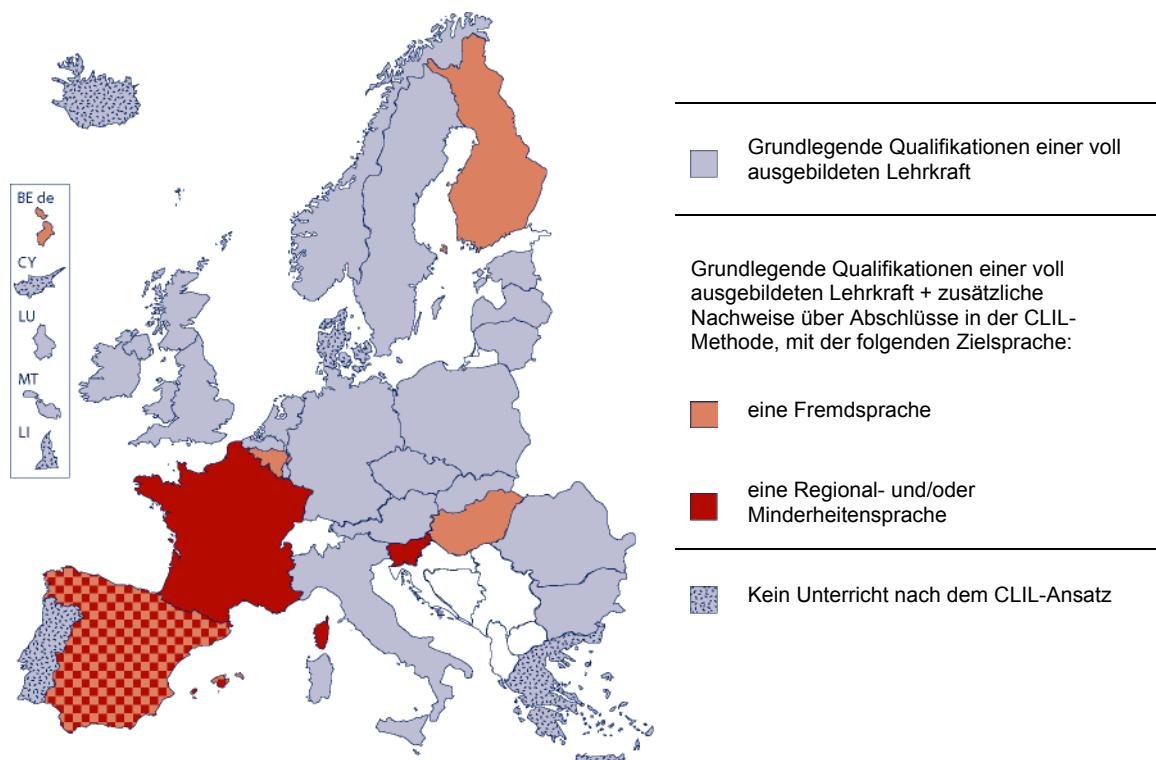
**Spanien:** Gemäß der Verfassung aus dem Jahre 1978 ist Staatssprache Spanisch. Alle spanischen Bürger haben folglich die Pflicht, diese Sprache zu beherrschen und das Recht, sich ihrer zu bedienen. In manchen Autonomen Regionen gibt es eine zweite Amtssprache. Als solche sind in einzelnen Autonomen Regionen die folgenden Sprachen anerkannt: Katalanisch, Galicisch, Valenzianisch und Baskisch.

**Österreich:** Ein alternatives Angebot, in dem der Unterricht in zwei (gleichberechtigten) Unterrichtssprachen und in einer Fremdsprache erteilt wird, gibt es, insbesondere in Wien, an 20 Primar- und Sekundarschulen.

**Vereinigtes Königreich (WLS):** Gemäß einem 1993 angenommenen Gesetz ist der öffentliche Sektor verpflichtet, das Englische und das Walisische im öffentlichen Leben gleichberechtigt zu behandeln.

**Liechtenstein:** In der 3. Jahrgangsstufe der Primarschule wird Unterricht nach dem CLIL-Ansatz angeboten, allerdings nur in sehr begrenztem Umfang.

**Abbildung 4.1: Für die Erteilung von Unterricht nach dem CLIL-Ansatz erforderliche Qualifikationen – Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –**



Quelle: Eurydice

#### Anmerkungen

**Belgien:** Es gibt drei Staatssprachen (Niederländisch, Französisch und Deutsch). In Belgien gibt es vier Sprachregionen: die französischsprachige Region, die niederländischsprachige Region, die zweisprachige Region Brüssel-Hauptstadt (Französisch/Niederländisch) und die deutschsprachige Region. Gemäß den Sprachengesetzen aus dem Jahre 1963 und eines Erlasses, der 2004 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angenommen wurde, gilt, dass in der Flämischen Gemeinschaft Niederländisch als Unterrichtssprache eingesetzt wird, in der Französischen Gemeinschaft Französisch und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die deutsche Sprache. In einigen Gemeinden der Französischen und der Flämischen Gemeinschaft, die einen Sonderstatus genießen, sowie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft kann der Unterricht im Primarbereich unter bestimmten Bedingungen in einer anderen Staatssprache erteilt werden.

**Belgien (BE fr):** Als Zielsprachen gelten die folgenden Sprachen: Niederländisch und Deutsch, zwei der drei Staatssprachen Belgiens, sowie das Englische.

**Belgien (BE de):** Zielsprache ist Französisch, eine der drei Staatssprachen Belgiens. An den Primarschulen bzw. den Abteilungen von Primarschulen, in denen die Unterrichtssprache Französisch ist, ist die Deutsche die Zielsprache.

**Estland:** In den Schulen für Angehörige der russischen Minderheiten (in denen Estnisch Zielsprache ist), müssen die Lehrkräfte über spezifische Qualifikationen zum Nachweis ihrer Estnisch-Kenntnisse verfügen (wenn Estnisch nicht ihre Muttersprache ist).

**Spanien:** Die hier angeführten Angaben beziehen sich nur auf die CLIL-Angebote in den Autonomen Regionen, die an der Datensammlung teilnehmen konnten.

**Lettland:** An den Schulen für die ethnischen Minderheiten (wo Lettisch als Zielsprache gilt) müssen die Lehrkräfte über ein spezifisches Zeugnis zum Nachweis ihrer Lettisch-Kenntnisse verfügen, das dem Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarats entspricht.

**Liechtenstein:** In der 3. Jahrgangsstufe der Primarschule wird Unterricht nach dem CLIL-Ansatz angeboten, allerdings nur in sehr begrenztem Umfang.

#### Erläuterung

**Qualifikation:** Abschluss, Zeugnis, der/das von einer Ausbildungseinrichtung und/oder von den zentralen bzw. obersten Behörden im Bildungswesen ausgestellt wird und der/das als amtlicher Nachweis der Kompetenzen und Kenntnisse des Inhabers gilt.

**Zusätzliche Nachweise:** Alle spezifischen Abschlüsse/Zeugnisse und Nachweise, die zusätzlich zu den für eine Einstellung als voll ausgebildete Lehrkraft erforderlichen Qualifikationen gefordert werden.

**Abbildung 5.1: Hindernisse für die allgemeine Einführung  
des fremdsprachlichen Fachunterrichts nach dem CLIL-Ansatz  
– Primarbereich (ISCED 1) und allgemein bildender Sekundarbereich (ISCED 2 und 3) 2004/05 –**

	BE fr	BE de	BE nl	CZ	DK	DE	EE	EL	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU
Gesetzliche Beschränkungen			●												●		
Mangel an qualifizierten Lehrern	●			●			●		●			●	●	●	●		
Fehlende Unterrichtsmaterialien						●											
Hohe Kosten				●	●				●								

	MT	NL	AT	PL	PT	SI	SK	FI	SE	UK- ENG	UK- SCT		IS	LI	NO	BG	RO
Gesetzliche Beschränkungen		●															
Mangel an qualifizierten Lehrern		●		●					●		●		●		●		
Fehlende Unterrichtsmaterialien		●													●		
Hohe Kosten			●	●													

Kein Unterricht nach dem CLIL-Ansatz
  Unterricht nach dem CLIL-Ansatz allgemein eingeführt
  Nur Modellversuche

Quelle: Eurydice

Anmerkungen

**Spanien:** Die hier angeführten Angaben beziehen sich nur auf die CLIL-Angebote in den Autonomen Regionen, die an der Datensammlung teilnehmen konnten.

**Vereinigtes Königreich (ENG/WLS/NIR):** Es gibt keine strukturellen Hindernisse, die der Einführung des fremdsprachlichen Fachunterrichts nach dem CLIL-Ansatz durch die Einzelschulen entgegenstehen. In England wird fremdsprachlicher Fachunterricht in einer sehr geringen Zahl von Schulen angeboten, die Zugang zu dem einschlägigen pädagogischen Fachwissen haben. Den verfügbaren Angaben zufolge gibt es in Wales und Nordirland hingegen bisher noch keine entsprechenden Angebote.

**Liechtenstein:** In der 3. Jahrgangsstufe der Primarschule wird Unterricht nach dem CLIL-Ansatz angeboten, allerdings nur in sehr begrenztem Umfang.